

## Jugend ans Netz



### INHALT

- 2** Infos
- 3** Computer und Internet sind für alle da!
- 4** Medienbildung ist wichtiger denn je
- 6** Der Jugendbeirat und die wissenschaftliche Begleitung
- 7** Die Medienwerkstatt in Bad Sülze
- 8** Hard- und Software passgenau und preiswert für jede Jugendeinrichtung
- 10** Der Jugend Computer Club
- 11** Barrierefrei ins Internet
- 12** www.netzcheckers.de – das Jugendportal
- 14** Ferienerlebnisse online Klingeltöne selber machen
- 15** Mädchen und neue Medien
- 16** Service



## INFOS

### ProMix-Online – Die Findemaschine für den Durchblick



Die Datenbank ProMix-Online bietet unter [www.promix-online.de](http://www.promix-online.de) mit mehr als 23.000 Datensätzen einen Spezialüberblick über das Netz der Jugendarbeit, besonders in den neuen Bundesländern und Berlin. Träger, Projekte und Initiativen können

ihre Daten und ihr Angebot dort einstellen und somit bundesweit verfügbar machen. Dabei sind die Datensätze mit einer Vielzahl von Zusatzinformationen versehen, wie zum Beispiel Verkehrsanbindung, Selbstdarstellung und Internetadressen.

Verschiedene Such-, Sortier- und Filterfunktionen führen in Sekundenschnelle zu punktgenauen Rechercheergebnissen.

### www.praktikuss.de – Die Praktikumsbörse für den sozialen Bereich



Nach dem Ende der Bundesinitiative „wir ... hier und jetzt“ wird die Plattform für Praktika im sozialen Bereich [www.praktikuss.de](http://www.praktikuss.de) nunmehr als Gemeinschaftsprojekt der Stiftung Demokratische Jugend, der AGJF Sachsen, des Landesjugendrings Sachsen, des Jugendserver Dresden, der LKJ Sachsen-Anhalt, der LAG Multimedia Brandenburg, der Servicestelle Jugendbe-

teiligung und des Landesjugendrings M-V fortgeführt.

Auf [www.praktikuss.de](http://www.praktikuss.de) können Träger und Einrichtungen aus dem sozialen Bereich Praktikumsstellen veröffentlichen oder Praktikant(inn)en finden. Jugendliche haben die Möglichkeit, ein persönliches Profil mit ihren Wünschen und Vorstellungen als Angebot ins Netz zu stellen und

freie Praktikumsstellen in ihrer Region zu recherchieren.

Als Service für Webmaster bietet [praktikuss.de](http://www.praktikuss.de) einen RSS-Feed an, der es ermöglicht, die 5 aktuellsten Angebote auf der eigenen Website widerzuspiegeln. Auf [www.praktikuss.de](http://www.praktikuss.de) findet man zudem umfangreiche Servicetools und alle wichtigen Informationen rund ums Praktikum.

### Wo kann ich Geld für mein Projekt finden?

#### KONTAKT

Zehn Schritte geradeaus in den Wald, fünf nach links und dann graben?

Nein, denn auf [www.jugendbeteiligung.info](http://www.jugendbeteiligung.info) sind die neuen Praxistipps für engagierte Jugendliche online!

Wie schreibe ich einen Antrag? Was muss ich beachten, wenn ich ein Seminar vorbereite? Wie finde ich Partner, die mich unterstützen? All das sind Fragen, die

man sich stellen muss, wenn ein Projekt geplant ist.

Jugendliche, die selbst aktiv sind, haben ihre Erfahrungen und ihr Wissen aufgeschrieben, um Gleichaltrige dabei zu unterstützen, Dinge in ihrer Umgebung zu bewegen. Also keine graue Theorie – alle Tipps haben sich in der Praxis bewährt. Nach dem Opensource-Prinzip werden

die Praxistipps weiterverbreitet, genutzt, ergänzt und so ständig verbessert.

Die Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. freut sich über jeden neuen Tipp!. Sie berät, unterstützt und vernetzt engagierte Jugendliche bundesweit. Das offene Netzwerk besteht aus über 900 jungen Menschen, die ihre Gesellschaft verändern wollen.

[post@jugendbeteiligung.info](mailto:post@jugendbeteiligung.info)



### Gewinnerinnen des Girls' Day-Wettbewerbs ermittelt



#### INFO

##### Bitte vormerken:

Der nächste Girls' Day findet am 27. April 2006 statt (mehr auf Seite 15)  
[www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)  
[www.rwth.de](http://www.rwth.de)

Am 28. April dieses Jahres strömten bundesweit mehr als 127 000 Mädchen und junge Frauen in Universitäten, Hochschulen, Institute und Unternehmen, um sich mit den Chancen und Perspektiven vertraut zu machen, die technische und naturwissenschaftliche Berufe für sie bieten. Bereits zum fünften Mal war Girls' Day – der Mädchen-Zukunftstag. Viele der beteiligten Mädchen haben aufgeschrieben, wie sie diesen außergewöhnlichen Tag erlebten, sie führten Interviews, betätigten sich als „Jobreporterinnen“. Als Lohn für diese Arbeit winkten attraktive Preise.

Mehr als 200 Einsendungen stellten die Wettbewerbs-Jury vor schwierige Entscheidungen. So kam es, dass mehrere erste Preise vergeben wurden. **Tamara Busch** und **Susanne Melber** konnten ihren Sieg in der Kategorie „Erlebnisbericht“ feiern. Beste Jobreporterin wurde **Sarah Neugebauer**, die über Berufschancen an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen berichtete. Sie durfte sich über ein Handy und die Glückwünsche des Dekans der Fakultät für Georesourcen und Materialtechnik, Prof. Dr. Per Nicolai Martens, freuen.



# Internet und Computer sind für alle da!

Ein Gespräch mit Andreas Pautzke, Geschäftsführer der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“

**KON TE XIS:** Die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ macht mittlerweile national und auch international von sich reden. Was ist das Neue, das Besondere an diesem groß angelegten Projekt?

**A. Pautzke:** Ja, unser Netzwerk wurde gerade als best practice Projekt zur Tagung „Qualität in der Jugendinformation“ nach Paris eingeladen. Die Bundesinitiative ist das Ergebnis einer kritischen Aufarbeitung der Erfahrungen der vergangenen Jahre. Viele Länderprogramme und Aktionen verfolgten das Ziel, Medienbildung und Medienkompetenz in die Kinder- und Jugendarbeit zu integrieren. Das ist vielerorts auch gut gelungen, die neuen Medien haben längst ihren festen Platz im Alltag von Jugendlichen gefunden. Aber die Freude an einer tollen Computerausstattung ist schnell verfliegen, wenn technische Schwierigkeiten und Probleme mit der Software auftauchen oder die Technik nach einigen Jahren moralisch verschlissen ist. Genauso kontraproduktiv ist es, wenn inhaltliche Angebote fehlen.

Deshalb verbindet das Bundesjugendministerium in der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ zwei Strategien miteinander: Zum einen bieten wir den Jugendeinrichtungen über die Ausstattungsoffensive eine attraktive und kostengünstige Variante an, um vor Ort über die notwendige und zeitgemäße Hard- und Software verfügen zu können. Zum anderen geben wir ihnen die Möglichkeit, ein an den tatsächlichen Bedürfnissen und Wünschen junger Leute ausgerichtetes Lern-, Beratungs- und Informationsangebot zu nutzen.

**KON TE XIS:** Warum konzentriert sich die Bundesinitiative gerade auf Jugendeinrichtungen und nicht auf andere denkbare Orte?

**A. Pautzke:** Abgesehen davon, dass wir uns natürlich auch für jede Schule bestmögliche Bedingungen wünschen, sehen wir gerade bei den Jugendeinrichtungen eine gute Chance, vor allem auch die eher bildungsfernen Jugendlichen zu er-

reichen, die aus vielfältigen sozialen Ursachen im Umgang mit Computer und Internet benachteiligt sind. Die Initiative möchte möglichst vielen Jugendlichen umfangreiche Möglichkeiten der modernen Kommunikation, der Bildung durch neue Medien eröffnen. In Jugendeinrichtungen können die Kinder und Jugendlichen im Sinne unseres Anliegens effizient medienpädagogisch betreut und begleitet werden und die Möglichkeiten der neuen Medien gemeinsam mit Gleichaltrigen entdecken.



**KON TE XIS:** Zurück zur Ausstattungsoffensive. Wie sieht das Modell aus?

**A. Pautzke:** Jugendeinrichtungen können – im Unterschied zu den früheren Programmen – für eine geringe monatliche Rate eine Computerausstattung unkompliziert leasen. Es bedarf also keiner Investitionsmittel und die Technik wird nach einer angemessenen Zeit dem aktuellen technischen Stand entsprechend erneuert. Die Einrichtungen können sich die optimale Hard- und Software – individuell zugeschnitten auf deren konkrete Bedürfnisse – selbstständig oder mit Beratung zusammenstellen. Das hat auch den Vorteil, dass es keine Schwierigkeiten mehr gibt mit nicht lizenzierter Software. Bei Problemen in Wartung, Pflege und im Notfall ist über eine Hotline ständig Hilfe da. Wir haben allerdings festgestellt, dass einige Mitarbeiter und

Mitarbeiterinnen von Jugendeinrichtungen Vorbehalte gegenüber einem solchen Leasingvertrag haben. Die sind meiner Meinung nach jedoch unbegründet, denn es können ja verschiedene Refinanzierungsmöglichkeiten genutzt werden, um die geringen monatlichen Leasingraten aufzubringen. Außerdem schafft das Modell auch eine Unabhängigkeit von öffentlichen Zuwendungen, die ja bekanntlich immer geringer werden. (siehe dazu S. 8/9 die Red.).

**KON TE XIS:** Das Jugendportal „netzcheckers.de“ ist das Kernstück der Bundesinitiative. Wie hat es sich bislang entwickelt?

**A. Pautzke:** Das Jugendportal ist seit November letzten Jahres online. In den vergangenen Jahren sind regional viele Jugendnetze und Jugendserver entstanden. Darauf baut das neue Jugendportal auf, vernetzt und strukturiert Informationen zu einem bundesweiten Programmangebot jugendgemäßer Themen. Vier Schwerpunkte werden bedient: Information, Online-Lernen, Online-Beratung und Community-Aktivitäten (siehe dazu S. 12/13, die Red.). Wichtigstes Anliegen ist es, die jugendlichen Nutzer aktiv in die Gestaltung ihres Portals einzubeziehen. Das Jugendportal setzt nicht einfach Fertiges vor – wie das viele Anbieter tun – sondern will mit den vielfältigsten Formaten und Ideen Identifikationsmöglichkeiten für Jugendliche schaffen. Die Berührungspunkte gegenüber dem Internet werden so durch direkte Einflussnahme abgebaut. Ein Jugendbeirat und ein wissenschaftlicher Fachbeirat begleiten den Aufbau des Jugendportals – auch das ist ein neuer Akzent.

Längst ist noch nicht alles inhaltlich und technisch ausgereift, aber das ist gerade spannend für alle, die aktiv das Jugendportal nutzen. Jugendliche in allen Ecken des Landes können miterleben, wie das funktioniert!



**Andreas Pautzke**

Geschäftsführer der Stiftung Demokratische Jugend, ist seit Juli 2003 Projektleiter der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“

## INFO & KONTAKT

Bundesinitiative „Jugend ans Netz“  
Geschäftsstelle  
Grünberger Str. 54  
10245 Berlin  
Tel. (030) 20 07 89-50  
Fax (030) 20 07 89-99  
m.mueller@jugendstiftung.org



Die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Trägerschaft des Internationalen Jugendaustausch- und Besucherdienstes der Bundesrepublik Deutschland (IJAB) e.V., der Stiftung Demokratische Jugend und der Universität Bielefeld, Kompetenzzentrum Informelle Bildung an der Fakultät für Pädagogik (KIB). Umsetzungspartner für die Ausstattungsoffensive ist die Juletec Sassnitz GmbH. „Jugend ans Netz“ ist ein Leuchtturmprojekt der Initiative D21.

## KONZEPTE

# Medienbildung ist wichtiger denn je

Medienkompetenz ist neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte Kulturtechnik

## UNSER AUTOR



## Prof. Dr. Horst Niesyto

Professor für Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg  
Reuteallee 46,  
71634 Ludwigsburg  
niesyto@ph-ludwigsburg.de  
www.ph-ludwigsburg.de/  
medien1.html

**„ALSO ICH HAAB drei schtunden von dem film gebraucht. das war lange zeit. die foto geheuren mir das habe ich in TUNISIEN gemacht. der film habe ich selber gemacht. der sand habe ich von TUNISIEN GEBRACGT. MUSTAFA“**

Dies ist eine Original-Abschrift aus einem Intranet-Chat. Mustafa, ein 14-jähriger Junge aus Tunesien, lebt erst kurze Zeit in Deutschland. Er besucht eine sogenannte Vorbereitungsklasse an einer Hauptschule in der Nähe von Stuttgart und ist dabei, die deutsche Sprache zu lernen. Im Nachmittagsangebot der Schule gibt es einen CHICAM-Club. CHICAM steht für „Children in Communication about Migration“. Junge Migrantinnen und Migranten aus sechs europäischen Ländern haben die Möglichkeit, sich regelmäßig zu treffen, um mit neuen Medien eigene Produktionen zu erstellen und diese in einem Intranet auszutauschen. Mustafa beantwortet Fragen von Club-Mitgliedern aus den Niederlanden. Sie wollen wissen, wie die Produktion zustande kam. Mustafa identifiziert sich mit dem Animationsfilm *At the beach*, den er als Knetanimation produzierte – die mehrmalige Verwendung des Wortes „ich“ deutet darauf hin. Er identifiziert sich auch mit seinem Heimatland Tunesien und freut sich über das Feedback der Club-Mitglieder aus den Niederlanden, die die Machart des Films loben. Mustafa lernt im CHICAM-Club, sich mit alten und neuen Medien auszudrücken, gemeinschaftlich Produkte zu erstellen und mit anderen Jugendlichen mittels Internet zu kommunizieren.

## Die digitale Bildungskluft

Nicht erst seit den PISA-Studien ist bekannt, dass Kinder und Jugendliche aus bestimmten sozialen Milieus und Lebenslagen benachteiligt sind. Medienkompetenz ist heute neben Lesen, Schreiben und Rechnen die vierte grundlegende Kulturtechnik. In einer von Medien durchdrungenen Arbeits- und Freizeitwelt

brauchen Kinder und Jugendliche Kenntnisse, um Medien gezielt und verantwortungsvoll auswählen und für eigene Bedürfnisse und Interessen nutzen zu können. Das fängt bei den Zugangsmöglichkeiten an. Untersuchungen belegen eindeutig die Benachteiligung von Jugendlichen mit geringerer Formalbildung.



So stellte die Studie *Jugend-Information-Multimedia* (JIM-Studie; Feierabend/Klingler 2001) fest:

- Während nur 72 Prozent aller Hauptschüler zu den Computernutzern zählten, sind es bei den Gymnasien 91 Prozent. Jugendliche mit höherer formaler Schulbildung zählen sehr viel stärker zu den regelmäßigen PC-Nutzern als Hauptschüler.
- Umgekehrt zeigte sich, dass jeder fünfte Jugendliche, der eine Hauptschule besucht oder besucht hat, noch nie einen Computer nutzte. Der Anteil bei den Gymnasiasten, die noch nie einen Computer nutzten, lag bei etwa nur fünf Prozent.
- Wenn man nach den konkreten Nutzungsorten schaut, dann zeigt sich bei den Hauptschülern eine geringere heimische PC-Nutzung als bei den Gymnasiasten. Gleichzeitig attestierten Hauptschüler öfter eine regelmäßige Nutzung in der Schule.
- Auch scheinen öffentliche Einrichtungen für Jugendliche mit geringerer formaler Bildung bezüglich der PC-Nutzung eine größere Rolle zu spielen. Genannt werden insbesondere Internet-Cafés, Jugendzentren. Hier waren die Zahlen bei Hauptschülern deutlich höher.

Unter dem Aspekt der Formalbildung lautete das Fazit der JIM-Studie 2001: „Deutliche Unterschiede hinsichtlich Zugangspotential und Nutzung von Computer und Internet bestehen nach wie vor zwischen den verschiedenen Bildungstypen.“

Die Folgestudie JIM 2002 bestätigte im Wesentlichen die Bildungsunterschiede in der Computer- und Internetnutzung, die Studie 2003 stellte eine Privilegierung von Gymnasiasten bei der Herstellung eigener Medienproduktionen fest.

## Medienentwicklungen: Chancen und Gefahren

In den letzten Jahren hat die Bedeutung der PC- und Internetnutzung für Jugendliche weiter zugenommen und verdrängt bei einzelnen Gruppen bereits das bisherige Leitmedium Fernsehen. Das Internet gewinnt als Medium für Informationsbeschaffung für jugendrelevante Themen wachsende Bedeutung. Kinder und Jugendliche eignen sich selbstständig Medienangebote an, werden Mitglied in verschiedenen Medien-Communities, bilden eigene Vorlieben aus und demonstrieren so auch ihre Zugehörigkeit zu bestimmten Szenen. Die Nutzung von Medien ist zu einem Sozialisationsbereich geworden, in dem insbesondere Jugendliche eine Chance für Ablösungsprozesse von Erwachsenen und für Anschlussmöglichkeiten an lokale und globale jugendkulturelle Szenen sehen.

Die massenhafte Nutzung von E-Mails, Chatrooms, SMS verändert Kommunikationsstrukturen. Damit verbinden sich auch Gefahren, die von finanzieller Verschuldung bis hin zu verschiedenen Formen der Belästigung reichen. Die Medienindustrien buhlen um die Gunst des jungen Publikums und inszenieren Formen einer medialen „Aufmerksamkeitserregung“, die immer mehr auf Emotionalisierung, Dramatisierung, Personalisierung setzen. So wichtig die Welt der Bilder für die menschliche Kommunikation ist – die auf möglichst hohe Einschalt-





quoten orientierte „Aufmerksamkeitskultur“ untergräbt systematisch Qualität und führt zunehmend zu ethisch fragwürdigen und teilweise die Menschenwürde verletzenden Medienangeboten. Bestrebungen des Kinder- und Jugendmedienschutzes haben trotz diverser Filter- und Jugendschutzprogramme nur begrenzte Möglichkeiten. Notwendig sind gesellschaftliche Diskurse und Veränderungen auf verschiedenen Ebenen: Die Medienschaffenden müssen sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung wieder bewusster werden; in der Ausbildung von Erzieher(inne)n, Lehrer(inne)n und Sozialpädagog(inn)en ist Medienbildung als verbindlicher Bestandteil zu verankern; Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Milieus müssen in formellen und informellen Bildungskontexten Chancen erhalten, um vorhandene Medienkompetenzen zu erweitern.

### **Wir müssen die Medienbildung verstärken**

Medienbildung ist gefordert, Gegengewichte zu Prozessen gesellschaftlicher Ausgrenzung und Diskriminierung zu setzen, z.B. um Hauptschüler(inne)n bessere Zugangschancen zur Computernutzung und zu Internetnutzung zu eröffnen. Dies ist wichtig auch im Hinblick auf die Verbesserung von Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Projekte wie die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ und verschiedene Projekte auf Länderebene haben hier wichtige Schritte unternommen, um digitale Bildungsklünfte abzubauen und Netzwerke zur Qualifizierung von Mitarbeiter(inne)n aufzubauen. Was wir brauchen, sind *zielgruppenspezifische* Konzepte, die sozial, ästhetisch und kommunikativ auf die jeweiligen Bedürfnisse, Aneignungsformen und Themen hin ausgelegt sind. Aus meiner Sicht

sind die Hauptpunkte vor dem Hintergrund eigener, vieljähriger Erfahrungen in der medienpädagogischen Praxis und Forschung folgende:

#### **Erfahrungs- und Lebensweltorientierung**

Anknüpfen an den vorhandenen Stärken und an den vorhandenen Themen, die Kinder und Jugendlichen haben, die für sie zentral, handlungsleitend sind. Es gilt, an solchen Themen anzuknüpfen und Möglichkeiten zur Kommunikation und zum Selbstaussdruck mit Medien zu bieten.

#### **Bilder, Musik, Körpersprache stärker integrieren**

Dies ist besonders für Kinder und Jugendliche wichtig, die Schwierigkeiten mit der Wort- und Schriftsprache haben. Aus den PISA-Studien die Schlussfolgerung zu ziehen, Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Verhältnissen verstärkt schriftsprachliche Kompetenzen zu vermitteln, reicht nicht aus. Notwendig ist ein integriertes Konzept einer umfassenden „literacy“, das wort- und schriftsprachliche mit bildhaften und multimedialen Ausdrucks- und Kommunikationsformen in eine Balance bringt. Dieser Grundsatz gilt nicht nur für die Eigenproduktion mit Medien, sondern auch für die Gestaltung von Internet-Portalen, die Kinder und Jugendliche ästhetisch ansprechen sollen.

#### **Ästhetische Reflexivität fördern**

Mit der Integration medialer Kompetenzen verbinden sich auch Formen einer anderen Reflexivität. Selbstgemachte Bilder und Töne werden gemeinsam angesehen und angehört, man gibt sich Hinweise, wie man es besser, „stimmiger“ machen könnte. Reflexion ist nicht nur, wenn man ständig diskutiert – losgelöst von konkreten, anschaulichen Bezügen.

#### **Medienästhetisch-kulturelle Kompetenzen sind auch für die Arbeitswelt wichtig**

Jugendliche haben erst einmal das Bedürfnis, für eigene Medienproduktionen Themen aufzugreifen, die sie in ihrer Freizeit beschäftigen. Die dabei erworbenen Kompetenzen sind auch für die Arbeitswelt wichtig: sozial-kommunikative, ästhetische, technische, methodische Kompe-

tenzen. Diese Verknüpfungsmöglichkeiten von „ästhetisch-kulturell“ und „arbeitsweltbezogen“ sollte man konzeptionell viel stärker im Auge haben – anstatt in Berufsschule und Arbeitswelt einseitig auf technisch-instrumentelle Medienkurse zu setzen.

#### **Spielerische und non-lineare Arbeitsweisen fördern:**

Heute leben wir in einer Zeit, in der wir mit einer enormen Fülle verschiedenartigster Informationen konfrontiert sind. Es geht nicht immer eindeutig und geradlinig voran, wir entdecken unterschiedliche Wege, um weiterzukommen, wir müssen unsere Horizonte erweitern. Dafür ist es notwendig, mehr spielerisch vorzugehen. Gleichzeitig braucht es aber auch einen Rahmen sowie situationsspezifische Inputs. „Rahmen“ meint, eine gewisse Struktur bieten, aber auch genügend Zeit und Flexibilität, die eine Beweglichkeit im Sinne von Experimentieren ermöglicht.

#### **Präsentation und Kommunikation lernen**

Dies sind sogenannte Schlüsselkompetenzen, die immer wichtiger werden: nicht nur zu produzieren, sondern das selbst Gestaltete anderen zu zeigen und vorzustellen, Feedbacks zu erhalten, zuzuhören, auf andere einzugehen. Das Präsentieren befähigt, zu dem eigenen Produkt zu stehen, Kritik auszuhalten, auf Kritik einzugehen. Wir wissen es aus vielen Projekten: Das Präsentieren ist sehr wichtig für das Selbstbewusstsein und die Ermutigung, die eigene Arbeit fortzusetzen.

Mustafa konnte diese Erfahrungen im CHICAM-Club machen. Die Lehrer(innen) betonten, dass die Medienaktivitäten im CHICAM-Club zugleich die Sprachentwicklung der Jugendlichen deutlich verbesserten; die intensiven Arbeits- und Kommunikationsprozesse waren die Grundlage. Mehrere Monate nach dem Projektende – die Jugendlichen besuchten inzwischen Regelklassen in anderen Schulen – luden die Projektmitarbeiter zu einem Nachtreffen ein: Nahezu alle Jugendlichen nahmen teil! Einer von ihnen hatte an seiner neuen Schule sogar ein Videoprojekt auf den Weg gebracht ...



## PRAXIS

## Wenn es um unser Jugendportal geht, machen wir mit

Von Anfang an war es klar: Wenn ein neues Jugendportal geöffnet wird, dann nur mit aktiver Beteiligung der Jugendlichen. Unser Jugendbeirat besteht seit Mai 2003. Wir wollten schon in der Testphase dabei sein und unsere Ideen beim Aufbau des Jugendportals mit einbringen.



Entwicklung von Fragebögen, die Aufschlüsse über die Wirksamkeit und Besonderheiten des Jugendportals geben sollen.

Aber auch bei der Ausstattungsoffensive log IN! ist unsere Meinung gefragt, denn immerhin sind wir vor Ort in den Jugendeinrichtungen und wissen sehr gut, wie es in der Praxis funktioniert.



Mal im Jahr), um über den neuesten Stand des Projektes zu informieren, Meinungen und Vorschläge auszutauschen. Wir finden es besonders wichtig, dass das Jugendportal mit seinen Inhalten, Formaten und seiner Handhabbarkeit von uns Usern ständig kritisch geprüft wird. Wir entwickeln zum Beispiel Ideen, welche Funktionen unbedingt noch auf [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de) eingebunden werden sollten. Das Jugendportal ist noch nicht fertig und schon gar nicht perfekt. Vielleicht wird es das nie, weil immer wieder Ideen eingearbeitet werden. Aber darin liegt auch ein besonderer Reiz unserer Tätigkeit. Wir können nach unseren Vorstellungen und Bedürfnissen mitgestalten. Einen engen Kontakt halten wir auch zu den Medienspezialisten der Universität in Bielefeld, die die Bundesinitiative wissenschaftlich begleiten. Hier helfen wir bei der



Wir würden uns freuen, wenn sich interessierte Jugendliche bei uns melden und ihre Ideen einbringen würden. Mit dem Jugendportal [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de) haben wir wirklich die Chance, etwas Eigenes aufzubauen!



Ursprünglich war geplant, dass sich der Jugendbeirat aus je einem Jugendlichen aus jedem Bundesland zusammensetzt. Aber so streng wollten wir es dann doch nicht halten. Grundsätzlich kann sich jeder bewerben, um die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ zu beraten und zu begleiten. Die Mitglieder des Jugendbeirates sind natürlich ständig miteinander online im Kontakt. Koordiniert und betreut wird die Arbeit von der Geschäftsstelle der Bundesinitiative in Berlin. Aber wir arbeiten natürlich auch „live“ miteinander und treffen uns regelmäßig (ein bis zwei

## Wissenschaftliche Erkenntnisse gegen die „digitale Kluft“

Die Entwicklung des Jugendportals wird durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Kompetenzzentrums Informelle Bildung (KIB) der Universität Bielefeld begleitet. Auch das ist eine Besonderheit beim Aufbau von [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de). Die Begleitforschung wird dazu beitragen, Qualitätskriterien für Informations-, Kommunikations- und Beratungsangebote im Onlinebereich zu entwickeln und in der Praxis umzusetzen.

Vor allem geht es dabei um Untersuchungen, die informelle Bil-

dungsprozesse in Onlineangeboten für Jugendliche nachvollziehen, insbesondere unter Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen. Dabei werden Zugangs- und vor allem Nutzungsstrukturen unterschiedlicher Usergruppen vor dem Hintergrund soziodemographischer Faktoren und dadurch bedingter Nutzungsunterschiede und -benachteiligungen analysiert.

Die Untersuchungen des KIB werden auch Aufschluss darüber geben, welche Kriterien für eine optimale,

der spezifischen Zielgruppe entsprechende strukturelle und inhaltliche Gestaltung von Informations-, Kommunikations- und Beratungsangeboten im Onlinebereich von Bedeutung sind. Ziel ist es, Rückschlüsse auf gesellschaftlich bedingte Unterschiede bei Zugang und Gebrauch informeller Bildungsangebote im Internet zu ziehen. Es gilt also, soziale Bedingungen für die Entstehung der „digitalen Kluft“ zu beleuchten und aus diesen Erkenntnissen Lösungsvorschläge für Bildungs- und Jugendpolitik sowie für die Praxis abzuleiten.



### UNSERE AUTORIN



**Svetlana Eisfeld** ist Sprecherin des Jugendbeirates

### KONTAKT

zum Jugendbeirat über:

#### Bundesinitiative „Jugend ans Netz“

Geschäftsstelle  
Birgit Grämke  
Grünberger Straße 54  
10245 Berlin  
Tel. (030) 20 07 89 50  
Fax (030) 20 07 89 99  
[www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de)



### INFO

#### Die Forschungsgruppe des KIB:

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Uwe Otto (Projektleitung)  
Dr. Nadia Kutscher (Projektkoordination)  
Dipl.-Päd. Alexandra Klein  
Dipl.-Päd. Stefan Iske  
Dipl.-Päd. Petra Bollweg (Praxistransfer)

### KONTAKT

#### Dr. Nadia Kutscher Kompetenzzentrum Informelle Bildung (KIB)

Fakultät für Pädagogik  
Universität Bielefeld  
Postfach 10 01 31  
33501 Bielefeld  
Tel. (0521) 106 32 97  
Fax (0521) 106 80 47  
[kib@uni-bielefeld.de](mailto:kib@uni-bielefeld.de)  
[www.kib-bielefeld.de](http://www.kib-bielefeld.de)

# Chatten, Surfen, Mailen ...

## Spaß und Information in der „Alten Molkerei“ in Bad Sülze

**In der Medienwerkstatt des „Jugendhaus Alte Molkerei e.V.“ in Bad Sülze (Mecklenburg-Vorpommern) wollen wir Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gerade in unserer sehr strukturschwachen Region die Möglichkeit geben, Informations- und Kommunikationsmedien zu entdecken und zu nutzen. Dabei haben wir den Anspruch, Bildung, Erziehung, Kultur und Vergnügen miteinander zu verbinden und bieten gezielte Projektangebote, die sich intensiv mit den Medien beschäftigen und somit die Medienkompetenz erhöhen.**

Für viele Kinder und Jugendliche sind der Computer und das Internet aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken. Mit seinen Millionen Seiten erleichtert das Internet einerseits den Zugang zu Informationen, Spielen und Kommunikation und ist andererseits auch zum kommerziellen Dschungel geworden, indem man sich leicht verirren kann. In welchem Maße Jugendliche also von den Informations-, Unterhaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Medien profitieren, hängt neben anderen Faktoren unmittelbar von ihrer Medienkompetenz ab. Unter anderem also ihrer Fähigkeit, mit den Medien und ihren Inhalten kritisch umzugehen.

Für uns stellte sich deshalb die Frage, welche neuen Erfahrungsräume wir mit und für Jugendliche in unserer Medienwerkstatt schaffen können, um den Erwerb dieser Kompetenzen möglich zu machen. Mit welchen Angeboten gelingt es uns, Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien einzubeziehen und wie gestaltet sich die Finanzierbarkeit solcher Projekte? Mit der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ eröffnete sich die Möglichkeit, diese neuen Erfahrungsräume aufzubauen und auch gleichzeitig finanzierbar zu gestalten.



Mit Hilfe dieser Initiative gelang uns der Aufbau des JAMweb, eines aus vier Surfstationen bestehenden Netzwerkes. Dieses befindet sich auf der Galerie der Medienwerkstatt und macht somit eine externe Verwaltung am Büroarbeitsplatz erforderlich. Aber auch für die externe Verwaltung wurde schnell und unkompliziert eine Lösung gefunden. Der Arbeitsrechner der Medienwerkstatt fungiert als Verwaltungsrechner. Mit der von der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ angebotenen Internetverwaltungssoftware ist es möglich, für die Internetnutzung die einzelnen Surfstationen auf diesem Rechner aus minutengenau freizuschalten und abzurechnen. Auf diese Weise gelingt es uns, unsere unterschiedlichen Nutzungsanforderungen in vollem Umfang abzudecken.

Die Surfstationen stehen zu festen Öffnungszeiten allen Altersgruppen zur Verfügung. Onlinerecherchen zur Informationsbeschaffung im Rahmen von Hausaufgaben, die Job- und Ausbildungsplatzsuche oder einfach nur der Chatspaß stehen an diesen Tagen im Vordergrund. Jugendliche ohne einen eigenen Computer nutzen diese PCs darüber hinaus auch für das Anfertigen von Bewerbungsschreiben.

Die Mediennutzung im Rahmen von Projekten bildet einen weiteren Nutzungs-Baustein. Zu Kommunikationszwecken mit überwiegendem

Unterhaltungscharakter werden von den Jugendlichen in Eigenregie Ferienangebote wie LAN-Partys und Chatnights organisiert und durchgeführt. Praktikanten gewährleisten hierbei die technische Unterstützung. Eine Gruppe Jugendlicher nimmt erfolgreich und mit großer Begeisterung an regelmäßig stattfindenden überregionalen Onlineprojekten wie dem Netzstadtspiel und der Netzstadtolympiade teil. Jugendgruppen aus ganz Deutschland beteiligen sich an diesem von der

LAG Medienarbeit Berlin initiierten Medienprojekt. Kreativität, der Umgang mit den neuen Medien sowie die Fähigkeit, in Kleingruppen zielorientiert die Aufgabenstellungen zu erfüllen, fördern die eigenständige und selbstverantwortliche Nutzung der neuen Medien.

Mit unseren teilweise auch sehr niedrigschwelligen Projektangeboten sowie dem kostenlosen Internetzugang für schulische Zwecke erreichen wir neben sozial benachteiligten Jugendlichen auch die, die als „bildungsfern“ bezeichnet werden. Auf Initiative des Jugendbeirates Recknitz-Trebeltal entsteht darüber hinaus zur Zeit ein „Jugend Computer Club“, der selbstständig weitere Angebote für seine Mitglieder sowie für gelegentliche Nutzer des JAMweb gestaltet. Auch hier ist geplant, über Mitgliedsbeiträge und Nutzungsentgelte für gelegentliche Nutzer die anfallenden Kosten zu decken.

Das attraktive Leasingangebot der Initiative „Jugend ans Netz“ ermöglicht uns, den Nutzergruppen der Medienwerkstatt leistungsfähige Multimediacomputer zur Verfügung zu stellen. Technisch anspruchsvolle Medienprojekte sind ebenso möglich wie die ausschließliche Internetnutzung. Die Refinanzierung der anfallenden Raten erfolgt über die Surfgebühren sowie die Beantragung von förderfähigen Jugendmedienprojekten.

### UNSERE AUTORIN



**Ines Duller** ist Leiterin der Medienwerkstatt Jugendhaus Alte Molkerei e.V. Recknitzallee 1a 18334 Bad Sülze Tel. (038229) 70 40 Fax (038229) 704 28 Ines.Duller@JAMweb.de www.JAMweb.de



## PRAXIS

# Hard- und Software passgenau und preiswert für jede Jugendeinrichtung

## Die Ausstattungsoffensive der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“

**Rund 55.000 Jugendeinrichtungen gibt es in Deutschland. Viele von ihnen verfügen oft nicht über die notwendige internettaugliche Ausrüstung und stehen grundsätzlich nach jeweils drei bis vier Jahren vor dem Problem des technischen Erneuerungsbedarfs. Die Ausstattungsoffensive will den Jugendeinrichtungen genau dort, wo es die meisten Schwierigkeiten gibt, neue, praktikable Angebote unterbreiten:**



Standard-, gehobener und besonderer Multimediaausstattung. Die Geräte werden nach den Wünschen der Jugendeinrichtungen konfiguriert. Das Ausstattungsangebot ist weder zeitlich noch vom Umfang her begrenzt.

### Eine Zusammenarbeit mit Computer- und Softwareherstellern zum Nutzen der Jugendeinrichtungen

Um die Ausstattungsoffensive zu einem vorteilhaften und besonders auf die Bedürfnisse von Jugendeinrichtungen zugeschnittenen Angebot zu entwickeln, wurden Partner aus der Wirtschaft angesprochen. Besondere Unterstützung fand „Jugend ans Netz“ in der Initiative D21 durch ihre namhaften Mitgliedsunternehmen Microsoft Deutschland, Fujitsu Siemens Computers und Cisco Systems. Weitere Unternehmen wie der Tastaturhersteller Cherry und

Know-How zielgerichtet zusammen einsetzen können. Alle Beteiligten sind sich darin einig, dass die Zukunftschancen von Jugendlichen auch darauf beruhen, dass sie an ihren Orten unterstützt werden.“

### Leasen statt kaufen!

Neben der Software musste die Bundesinitiative ihr besonderes Augenmerk auf moderne Rechner legen, die die knappen Mittel der öffentlichen Hand nicht strapazieren. Die Aufgabe bestand also darin, Jugendeinrichtungen hochwertige Computer mit möglichst geringem finanziellen Aufwand anzubieten und über ein umfangreiches Zusatzangebot nachhaltig die Funktionsfähigkeit und Qualität der Computer zu sichern. Dazu bot sich die Wuppertaler SG Equipment Finance als ein kompetenter Partner für die Umsetzung eines nachhaltigen Leasingmodells an, um die Ausstattungsproblematik



### Das neue Leasing-Modell

Die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ hat mit ihrem Partner Juletec Sassnitz GmbH (siehe Fotos), eine nachhaltige Lösung für dieses Problem entwickelt: Durch ein attraktives Leasing-Angebot können sich Jugendeinrichtungen im Rahmen der Ausstattungsoffensive mit den nötigen Geräten ausstatten. Bei einer Laufzeit von 42 Monaten kann die Jugendeinrichtung schon für einen monatlichen Betrag ab ca. 17,50 Euro ein Rundum-Sorglos-Paket erhalten: Dieses beinhaltet nicht nur einen PC mit guter Softwareausstattung, Monitor, Maus und Tastatur, sondern auch ein umfassendes Support-Paket. Ziel der Ausstattungsoffensive ist es, für eine geringe monatliche Summe ein optimales und qualitativ hochwertiges Computersystem anzubieten. Die Vereinbarung kürzerer Laufzeiten von 24 oder 32 Monaten sowie der Kauf der Geräte unter Einschluss der Supportleistungen sind ebenfalls möglich. Zur Auswahl stehen PCs mit



die Softwareunternehmen Matrix42, ULEAD Systems und Mindjet schlossen sich an. Viele Programmlizenzen können so wesentlich günstiger als zum Marktwert zur Verfügung gestellt werden. Ein für alle Jugendeinrichtungen vorteilhaftes Angebot! Marina Stahmann, Geschäftsführerin der Juletec GmbH, ist überzeugt davon, dass das Modell genau auf die Bedürfnisse von Institutionen und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Jugendarbeit ausgerichtet ist: „Wir haben Partner gewonnen, die ihr unterschiedliches

für Jugendeinrichtungen ohne hohe Investitionskosten zu lösen. Sie stellt den Jugendeinrichtungen Leasingverträge für die angebotene Hard- und Software zur Verfügung. Die Konditionen sind dabei an das in der Regel geringe Budget der Jugendeinrichtungen angepasst. Besonders wichtig ist der Bundesinitiative dabei, dass die Umsetzung über die Juletec Sassnitz GmbH problemlos abgewickelt werden kann und die Nutzer sich nicht allein gelassen fühlen, wenn es mal Schwierigkeiten mit den Rechnern gibt.



Trotz der angespannten Finanzsituation in den Jugendeinrichtungen können moderne Rechner angeschafft werden: Dies kann zum Beispiel auf der Ebene des „Public Private Partnership“-Modells erfolgen: Eltern oder Unternehmer unterstützen ihre Jugendeinrichtung und übernehmen die monatliche Leasingrate. Auf Grund der niedrigen monatlichen Raten lassen sich die Geräte auch durch Aktionen und Projekte in den Jugendeinrichtungen oder sozialverträgliche Gebühren für die Internetnutzung refinanzieren.

**Die Hardware: Drei Geräteklassen**

Drei Computer-Pakete stehen zur Auswahl: „der Alleskönner“ (Office-PC, mittlere Ausstattung), „der Grafiker“ (Grafik-PC, gehobene Ausstattung) und der „Multimedia-Experte“ (PC mit höherer Ausstattung wie Digitalerweiterungen und größeren Speicherkapazitäten).

Diese drei Geräteklassen sind für unterschiedliche Anwendungen in der Jugendarbeit optimiert: So sind die jeweiligen Computer dem jeweiligen Bedarf und den finanziellen Möglichkeiten der Jugendeinrichtungen angepasst. Bereits ab ca. 17,50 Euro monatlich ist der „Alleskönner“ einschließlich Basis-Software-Paket erhältlich. Den „Multimedia-Experten“ gibt es ab 31 Euro monatlich. Jeweils im Preis enthalten sind Support, Fernwartung sowie der Austausch defekter Hardware-Komponenten im Rahmen der erweiterten und angepassten Garantie.

**Der Konfigurator: Bestellung und Kalkulation online**

Im Internet lässt sich unter [www.ausstattungs offensive.de](http://www.ausstattungs offensive.de) eine individuelle Konfiguration der gewünschten Geräte bequem selbst vornehmen, so dass die Geräte, die gewünschte Software sowie zusätzliche Komponenten unter ständiger Kostenkontrolle ausgewählt werden können. Verbindliche Angebote sowie die Leasingverträge können dann direkt ausgedruckt werden.

**Die Software: Vorinstalliert**

Auch die angebotene Software ist den Bedürfnissen in den Jugendeinrichtungen angepasst. Sie umfasst die gesamte Spannweite vom Betriebssystem über MS-Office bis hin zu Grafik-, Video- oder Audio-Soft-

ware-Produkten. Der Leasingpreis beinhaltet bereits ein Basis-Paket an sinnvollen Software-Produkten.

**Der Support: Fernbetreuung und Wartung**

Der Ausstattungspartner Juletec Sassnitz GmbH gewährleistet, dass der Schwerpunkt in der Arbeit „mit der Technik“ und ihren Möglichkeiten bleibt und nicht notwendigerweise „an der Technik“. Hierzu kommen moderne Management-Systeme für Fernwartung, Softwareverteilung oder Systemwiederherstellung über Internet zum Einsatz. Auch Prüf- und Diagnose-Software lässt sich über das Internet starten und eine Diagnose des Rechners in der Jugendeinrichtung kann online erfolgen. So lassen sich auch über das Netz Ferninstallationen und zentrale Updates von Betriebssystem, Software und Virensclannern zum Beispiel in der Nacht durchführen. Und nicht zuletzt: Medienpädagogisches Personal betreut telefonische Rückfragen über die zum Normaltarif nutzbare Hotline.

**Fertigung und Lieferung**

Die Geräte werden nach der Wunschkonfiguration und Softwareauswahl einzeln zusammengestellt. Dabei werden die Komponenten zur Fernwartbarkeit sowie der Fernbetreuung in das gefertigte System implementiert und damit die Anbindung an ein zentrales Support- und Update-System gewährleistet. Die Lieferung der bestellten Geräte erfolgt bequem über einen Paketdienst an die Jugendeinrichtung. Auch beim Anschluss und bei der Inbetriebnahme wird die Jugendeinrichtung über den Support und die Beschreibung unterstützt.

**Reparatur**

Sollten Geräte oder Komponenten defekt sein, wird das ganze Gerät von der Juletec Sassnitz GmbH nachproduziert und 1:1 getauscht. Einzelne Komponenten werden ausgetauscht bzw. ersetzt. Eine hohe Einsatzbereitschaft der Geräte ist in allen Anforderungen stets gewährleistet.

**Die Kommunen ziehen mit!**

Auch für die Kommunen, die häufig die Trägerschaft von Jugendeinrichtungen innehaben, ist das Mo-

dell sehr lukrativ: Keine exorbitant hohe Kostenbelastung in einem Haushaltsjahr, sondern gesicherte Kalkulationsmöglichkeiten in den Haushaltstiteln auf mehrere Jahre. Die technische Betreuung wird gewährleistet und die Geräte mit Hard- und Software gemäß den Bedingungen der Einrichtungen passgenau zusammengestellt. Die Jugendeinrichtungen werden zudem mit einem besonderen Fundraisinginstrument begleitend unterstützt: der „Zukunftsaktie Jugend“. Mit jedem Computer wird den Einrichtungen eine Zukunftsaktie übergeben. Diese kann dann beispielsweise an private Sponsoren überreicht werden, die bereit sind, eine Jahresrate von ca. 200 Euro für einen Computer zu übernehmen.

**INFO**

Alle nötigen Informationen rund um die Ausstattungsoffensive erhalten Sie unter: [www.ausstattungs offensive.de](http://www.ausstattungs offensive.de)  
 Hotline: (038392) 678 109  
 Fax (038392) 678 110  
 oder über die Geschäftsstelle der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“  
 Tel. (030) 200 789 50  
 m.mueller@jugendstiftung.org sowie im Internet unter [www.jugend.info](http://www.jugend.info)



**Was ist ein Leasingvertrag?**

*Dazu: Andreas Hütter von CoC Office Equipment GEFA-Leasing GmbH, Partner der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“:*

Leasing ist die Vermietung von mobilen Investitionsgütern wie beispielsweise Computern über eine zeitlich begrenzte Dauer gegen eine regelmäßige Ratenzahlung.

Der Leasingnehmer nutzt den Computer und gibt ihn bei Beendigung des Leasingvertrages an die Leasinggesellschaft zurück. Auch der Kauf des Computers durch den Leasingnehmer zum Marktwert ist möglich. Für den Leasingnehmer – hier die Jugendeinrichtung – hat Leasing den Vorteil, dass keine hohen Investitionen getätigt werden müssen, sondern gegen stets gleich bleibende monatliche Zahlungen, die ebenso wie Telefongebühren oder Kosten für Büromaterial konsumptive Ausgaben darstellen, dauerhaft eine aktuelle technische Ausstattung sichergestellt werden kann.



## PRAXIS

# Eine exklusive Komplettlösung

Jugend ans Netz und Fujitsu Siemens Computers unterstützen Jugendeinrichtungen mit dem Gemeinschaftsprojekt „Jugend Computer Club“

## INFO & KONTAKT

### „Jugend Computer Club“

Das aktuelle Angebot „Jugend Computer Club“, Leasingkonditionen und das Refinanzierungskonzept stehen im Internet bereit unter:

[www.ausstattungsoffensive.de](http://www.ausstattungsoffensive.de)

Über das Angebot des „Jugend Computer Clubs“ hinaus können Jugendeinrichtungen weitergehende Ideen und Projekte entwickeln, so dass durch Vernetzung verschiedener Jugend Computer Clubs durchaus schon bald eine überregionale Zusammenarbeit entstehen kann. Mit dem Wettbewerb „Klick05“ wurden bundesweit pfiffige Ideen zusammengetragen. Die Ergebnisse werden im Herbst auf [www.klick05.de](http://www.klick05.de) und [www.jugend.info](http://www.jugend.info) veröffentlicht.

Medien prägen die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Der Zugang zu Computern und zum Internet ist daher auch für Jugendeinrichtungen unverzichtbar geworden. Immer mehr etablieren sich Online-Projekte: Die Jugendlichen arbeiten gemeinsam im Netzwerk, lernen andere Gruppen über das Internet kennen, gründen Communities, veranstalten LAN-Parties und vieles mehr.

Daraus ist der „Jugend Computer Club“ entstanden: Jugendliche schließen sich zusammen und ermöglichen so gemeinsam den Betrieb eines Internetcafés in ihrer Jugendeinrichtung.

Eine attraktive Systemlösung hat dafür die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ in Kooperation mit Fujitsu Siemens Computers entwickelt. Das Gemeinschaftsprojekt „Jugend Computer Club“ ist eine günstige Komplettlösung exklusiv für Jugendeinrichtungen in Deutschland: *Mit drei Surfstationen und einem Verwaltungsrechner kann das Angebot um einen eigenen „Computer Club“ bereichert und den Jugendlichen damit ein kostengünstiger Zugang zum Internet ermöglicht werden.*

### Refinanzierung und Jugendschutz inklusive

Die Grundidee des „Jugend Computer Clubs“ basiert auf einem Refinanzierungskonzept, bei dem die Jugendlichen selbst über einen Beitrag als Clubmitglied oder ein Nutzentgelt die Raten finanzieren. So können beispielsweise bereits



software, die anhand des hinterlegten Alters des Nutzers den Zugriff regelt. Vom Server aus können Rechner oder Benutzer gesperrt werden. Außerdem kann festgelegt werden, welche Programme bei der Sperrung eines PCs automatisch blockiert werden. Vielfältige weitere Systemeinstellungen ermöglichen eine individuelle Anpassung der Verwaltungssoftware. Damit fallen die „Jugend Computer Clubs“ nicht in die Kategorie „Spielhallen“. Dies stellt für Jugendeinrichtungen einen erheblichen Vorteil dar und die Rechtssicherheit im Sinne des Jugendschutzgesetzes ist gewahrt. Mit der Software können beliebig viele Rechner

von einem Server aus gesteuert und verwaltet werden.

### Das Komplettssystem „Jugend Computer Club“

Das Komplettssystem für ein Internetcafé besteht aus drei Surfstationen und einem Verwaltungsrechner, der gleichzeitig als Arbeitsrechner für die Einrichtung fungieren kann. Im Leasingpaket enthalten sind neben drei Scaleo-Rechnern, dem Server und der Internetverwaltungssoftware ein optionales Softwarepaket für Büroanwendungen und der Support über Fernzugriff. Diese gewährleistet eine permanente Hilfestellung aus der Ferne und eine schnelle Problembehebung. Die monatliche Rate für das Komplettsystem beträgt 99,50 EUR. Das Leasingmodell bringt den weiteren Vorteil mit sich, dass die Computer nach 36 oder 42 Monaten gegen aktuelle Modelle ausgetauscht werden können.

bei 20 Clubmitgliedern mit einem monatlichen Beitrag von 5 Euro die monatlichen Leasingkosten refinanziert werden. Ein Schnäppchen auch für die Clubmitglieder, denn wo kann man sonst für nur 5 Euro im Monat unbegrenzt surfen? Selbstverständlich sind auch andere Preismodelle für nur gelegentlich surfende Jugendliche oder „Sonderangebote“ möglich. Bis zu einem Stundenpreis von 1,50 Euro kann die Einrichtung die Preise frei wählen. Möglich sind minutengenaue oder Zeitrasterabrechnung sowie verschiedene Tarife mit Staffelpreisen, Happy Hour und vieles mehr. Selbst bei diesem Preis ist das Surfen weitaus günstiger als im kommerziellen Internetcafé. Dadurch ist es auch Jugendlichen mit kleinem Taschengeld möglich, sich über das Internet zu informieren und Erfahrungen mit den neuen Medien zu sammeln.

Für die Einhaltung der Jugendschutzvorschriften sorgt die Verwaltungs-

## INFO

### Fujitsu Siemens Computers



Fujitsu Siemens Computers ist der führende europäische IT-Hersteller und zugleich Marktführer in Deutschland. Das Unternehmen engagiert sich mit einem Portal für Bildung und Wissenschaft, mit finanziellen Beiträgen und mit zahlreichen Ausstattungsprojekten aktiv für eine zukunftsfähige Gestaltung der Bildung und Jugendarbeit in Deutschland.

[www.d21.fujitsu-siemens.com/index.htm](http://www.d21.fujitsu-siemens.com/index.htm)

Hotline: 038392 - 678 109

# Barrierefrei ins Internet

## Die moderne Informationsgesellschaft – gleiche Chancen für alle?

Etwa acht Prozent der Bevölkerung in Deutschland haben ein Handicap, das ihnen den Zugang zu Computer und Internet erschwert. Besonders für diese Menschen stellt das Internet eine ideale Plattform dar, an der modernen Informationsgesellschaft teilzunehmen. Unabhängig von der Art und dem Grad einer Behinderung können Kontakte aufgebaut und gepflegt, Einkäufe erledigt, Geschäfte getätigt, Arbeiten verrichtet und die eingeschränkte Mobilität überwunden werden.

Um Menschen mit Behinderungen einen auf ihre Bedürfnisse abgestimmten, barrierefreien Zugang zu Computer und Internet zu ermöglichen, müssen einige Voraussetzungen (behinderungskompensierende Techniken und Technologien) geschaffen werden, die trotz gesetzlicher Vorgaben (Behinderungsgleichstellungsgesetz und Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung – BITV) noch lange nicht überall umgesetzt worden sind.



### Was sind „Barrierefreie Webseiten“?

Als „barrierefrei“ oder „barrierearm“ bezeichnet man die Webseiten, die so programmiert und gestaltet sind, dass deren Inhalte von Menschen mit unterschiedlichen Anforderungen und Einschränkungen (sowohl körperlich, geistig oder bezüglich der Hard- und Software, die sie nutzen) wahrgenommen werden können. Eine Webseite barrierefrei zu gestalten, bedeutet aber nicht, dass man für Menschen mit



Behinderungen eine spezielle Seite neben der Standardseite erstellt, sondern dass die vorhandene Seite den Kriterien einer barrierefreien Gestaltung angepasst wird. Mit den heutigen programmiertechnischen Voraussetzungen ist es möglich, layouttechnisch sehr ansprechende Webseiten zu gestalten.

Barrierefrei gestaltete Webseiten erleichtern nicht nur behinderten Menschen, sondern auch älteren Menschen und Menschen mit einem vorübergehenden Handicap die Bedienung. Letztendlich profitiert jeder Nutzer davon, wenn er z.B. kleine Schrift vergrößern oder durch einen starken Kontrast zwischen Schrift und Hintergrund die Inhalte besser lesen kann.

Seit 2002 gibt es die die Barrierefreie Informationstechnik Verordnung (BITV). Sie gibt Empfehlungen zur barrierefreien Gestaltung von Webseiten vor. Bis spätestens Ende 2005 müssen alle öffentlich zugänglichen Webauftritte der Bundesbehörden barrierefrei gestaltet sein.

Einige Bundesländer haben bereits eigene Verordnungen verabschiedet (z.B. Nordrhein-Westfalen) oder erarbeiten aufbauend auf der BITV eine eigene.

### Die wichtigsten Empfehlungen der BITV (Priorität 1):

- Jedes visuelle und audioelle Element (Bild, Imagemaps, Video ,Audio, usw.) braucht zusätzlich einen aussagekräftigen Text (z.B. Alt(ernativ)-Text).

- Bei der Erstellung von Schrift und Hintergrund sowie von Bildern ist auf einen ausreichend großen Kontrast zu achten.
- Layout und Inhalt sollten durch den richtigen Einsatz von HTML und CSS voneinander getrennt werden.
- Die Seitensprache muss definiert sein.
- Tabellen sind korrekt zu kennzeichnen.
- Webseiten sollten sich auch ohne neueste Techniken nutzen lassen (z.B. Navigation ohne JavaScript)
- Dynamische und zeitgesteuerte Inhalte bzw. Inhaltsänderungen sollten durch die Nutzer(innen) soweit wie möglich kontrollierbar sein.
- Die direkte Zugänglichkeit der in Internetangeboten eingebetteten Benutzerschnittstellen ist sicherzustellen.
- Die Webseite sollte möglichst geräteunabhängig programmiert werden.
- Die Verwendbarkeit von nicht mehr dem jeweils aktuellen Stand der Technik entsprechenden assistiven Technologien und Browsern ist soweit wie möglich sicherzustellen.
- Es sollten die W3C-Richtlinien beachtet werden.
- Dem Nutzer ist eine Hilfeseite zur Verfügung zu stellen.
- Es sollte eine einheitliche und logische Navigationsstruktur verwendet werden.
- Eine einfache und klare Sprache (Verzicht auf Fremdwörter) ist erforderlich.

Bei [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de), dem Jugendportal im Rahmen der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ werden die Kriterien der BITV berücksichtigt, um auch Jugendlichen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit zu geben, die Angebote nutzen zu können. Wichtige barrierefreie Elemente wurden bereits bei der Erstellung berücksichtigt.

Die meisten Bilder haben aussagekräftige Alt-Texte. Die Webseite lässt sich ohne die Aktivierung von JavaScript benutzen. Sie entspricht größtenteils den W3C-Richtlinien ([www.w3c.org](http://www.w3c.org)). Außerdem ist es möglich, neue Artikel z.B. mit einem Textbrowser einzugeben. Weitere barrierefreie Umgestaltungen und Ergänzungen sind derzeit in Planung.

### UNSER AUTOR

**Martin Rogge** ist Bereichsleiter – Barrierefreies Internet/ Internationale Kooperationen –

### INFO

„barrierefrei kommunizieren!“ Bundesweites Kompetenz- und Referenzzentrum

Standort Berlin

Wilhelmstraße 52

D-10117 Berlin

Tel. (030) 20 60 89-0

Fax (030) 20 60 89-22

Standort Bonn

Gustav-Heinemann-Haus

Waldenburger Ring 44

53119 Bonn

Tel. (0228) 28 93 20

Fax (0228) 28 93 22 2

[www.barrierefrei-kommunizieren.de](http://www.barrierefrei-kommunizieren.de)

Eine Auswahl der Hard- und Software, die den Anforderungen an barrierefreie Kommunikation entspricht, ist unter [www.barrierefrei-kommunizieren.de/datenbank](http://www.barrierefrei-kommunizieren.de/datenbank) zusammengestellt.

Ob Ihre Webseite den Richtlinien der BITV entspricht können Sie z.B. mit einem ersten Kurzttest unter [www.barrierefinder.de](http://www.barrierefinder.de) oder unter <http://validator.w3.org> prüfen.

# www.netzcheckers.de



## Das neue Jugendportal bietet Information, Kommunikation und Aktion

Die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ versteht sich als Kommunikations- und Vernetzungsinitiative für junge Menschen. Ein Kernstück ist das Informations- und Beteiligungsportal [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de). Das Jugendportal ist darauf gerichtet, vorhandene Bildungs-, Beratungs- und Informationspotenziale aus dem Jugendhilfebereich und darüber hinaus zu bündeln und zu vernetzen sowie jungen Menschen Räume für neue Ideen und Kommunikationsformen über das Medium Internet zu eröffnen.

Das Jugendportal fungiert dabei als technische, organisatorische und kommunikative Plattform in einem partizipativ organisierten Informationsverbund und erleichtert jungen Menschen den Zugang zu und die Nutzung von Möglichkeiten informeller Bildung über das Medium Internet. Darüber hinaus hat das Portal zum Ziel, vor dem Hintergrund sozial bedingter Nutzungsdifferenzen zur Überwindung von sozialer Ungleichheit im Netz beizutragen.

Auch ohne spezielle Vorkenntnisse können Jugendliche an der Gestaltung des Portals mitwirken und dessen Online-Community kreativ mitentwickeln. Einsteigerinnen und Einsteiger wie auch Profis können Texte, Fotos, Video- und Audiobeiträge einstellen und in multimediale Diskussionen zu allen jugendrelevanten Inhalten einsteigen. Das Angebot reicht damit über ein reines Informationsangebot für die Jugendlichen hinaus. Durch die umfassenden Beteiligungsmöglichkeiten sollen möglichst viele jugendliche Nutzerinnen und Nutzer erreicht und ihre Medienkompetenz gestärkt werden.

Die redaktionelle Arbeit wird grundsätzlich von themenorientierten Anbietern oder von regionalen Partnern dezentral gestaltet und betreut. Themenbezogene Community- und Aktionsbereiche bilden eine attraktive Möglichkeit der Beteiligung, Vernetzung und Erweiterung der Medienkompetenz. Für den Austausch von Informationen zwischen



Informationsanbietern und dem Jugendportal wird das gegenseitig vorteilhafte Prinzip des Content-sharing eingeführt und technisch entwickelt.

### Unser Konzept

Das Konzept des Portals beinhaltet das Ineinandergreifen von Information, Kommunikation und Aktion, welches eine Anbindung und ein wiederkehrendes Interesse der Jugendlichen an dem Jugendportal zum Ziel hat. Communitytreffs und Aktionen realisieren die Annahme und Vermittlung von Informationen und befähigen über mediale Mitmach-Aktivitäten von Chat bis Online-Radio zum kompetenten Umgang mit Multimedia und Internet.

Das Jugendportal berücksichtigt bei seiner Konzeption die Mediengewohnheiten der bisher noch offline stehenden Jugendlichen und lädt mit einem frischen Design und aktuellen Inhalten zum Mitmachen ein.

Partizipation ist auf dem Jugendportal Prinzip: Zur Stärkung kommunikativer und sozialer Kompetenzen werden die jugendlichen Nutzer(innen) durch konsequentes Anbieten und Auffordern zu eigenen Beiträgen animiert. Sie sollen sich in jeglicher

medialer Form beteiligen können. Ein selbstproduzierter Radiobeitrag, ein geschriebener Ein-Satz-Kommentar zu einem Artikel oder ein geknipstes Bild zum „Thema der Woche“ sind Beispiele für das Mitwirken auf dem Jugendportal.

Die Themenbereiche des Jugendportals verzweigen in verschiedene Inhalte, zu denen einzelne redaktionelle Beiträge angelegt werden. Den einzelnen Artikeln sind Aktionsmodule zugeordnet, wie z.B. Weblog, Chat, Tauschbörse, Forum etc. ...

### Die User können mitgestalten

Ein Feedback der jugendlichen User ist hier jederzeit und überall möglich.

Alle redaktionellen Anbieter erhalten damit die Möglichkeit, ihre Beiträge von der jugendlichen Zielgruppe kommentieren und weiterentwickeln zu lassen.

Eine Vielzahl an aktiven Modulen von Fotoalbum, Diskussionsforum, Weblog bis hin zum Wikiwiki stehen dazu als kombinierbare Werkzeuge zur Verfügung.

Den jugendlichen Nutzer(innen) wird u.a. über Weblogs ein eigener Gestaltungsraum angeboten, der leicht eingerichtet und genutzt werden





kann. Weblogs sind Homepages, die wie Tagebücher geführt werden, die sowohl privat bleiben als auch öffentlich gemacht werden können. Das Jugendportal bietet zur Gestaltung der Tagebücher vorbereitete Layouts an. Die User können dort eigene Texte und Bilder ohne HTML-Kenntnisse einstellen. Über die angebotenen vielfältigen Möglichkeiten erschließen sich die jugendlichen User auch im virtuellen Lebensraum ihre Lebenswelt, indem sie aufgefordert sind, aktiv und verantwortlich eigene Standpunkte einzubringen. Sie sind gleichberechtigte Partner in der Ausgestaltung des Jugendportals und in ihren Interessen und Meinungen ernst genommene Einwohner – nicht nur des Jugendportals.

**Die besonderen Merkmale des Jugendportals**

Import und Export von datenbankgestützten Inhalten anderer kooperierender Internetangebote werden optional angeboten. So erhalten die Partner die Möglichkeit, unkompliziert und automatisiert Inhalte ins Portal einzubringen.

**Niederschwelliges Redaktionssystem**

Zur niederschweligen Nutzung des Redaktionssystems wird ein step by step geführter Ablauf zur Eingabe von Titel, Text, Bild, Ton etc. angeboten.

Das Redaktionssystem/Contentmanagementsystem unterscheidet nicht mehr zwischen Frontend und Backend. Redaktionelle Eingaben werden sofort in die dargestellte Webseite editiert.

**Forschung**

Unter Zustimmung der jugendlichen

Besucher werden die Nutzungsqualitäten befragt und evaluiert. Die Ergebnisse werden zur Optimierung des Portalangebotes im Interesse der Zielgruppe berücksichtigt.

**Gender Mainstreaming**

Das Portal wird in allen Ausrichtungen Gender-Aspekte voranstellen und deren Sicherstellung gewährleisten.

**Barrierefreiheit**

Der barrierefreie Zugang wird ständig optimiert. Das heißt auf dem Jugendportal auch, mit kleinen Schritten einen großen Einstieg in die Netzkommunikation zu nehmen.

**Inhaltliche Schwerpunkte auf dem Jugendportal**

Die Bereiche Information, Online-Lernen, Online-Beratung und Community stellen strukturell auf dem Jugendportal keine voneinander abgetrennten Bereiche dar.

Die gesamte Struktur auf **netzcheckers.de** ist themenorientiert, d.h. zu verschiedenen inhaltlichen Themen (z.B. Musik) werden verschiedene Aktivitäten (z.B. Voting „Popsong der Woche“), Beteiligungsformen (z.B. Anlegen eines Weblogs zur Popsängerin „Pink“) und Weiterverzweigungen/Links (z.B. zu dem Onlinelernangebot „Digitale Songproduktion“) zugeordnet. Eine umfangreiche Suchfunktion ermöglicht eine entsprechende Themenorientierung.

**Angebote der Jugendhilfe**

Die Inhalte werden redaktionell begleitet. Die eingeladenen Träger und Institutionen sollen ihre Angebote jugendgerecht einbringen und können Teil des Contentsharing-Systems werden.

Die Hilfe leistenden Kompetenzen Dritter werden mit Angeboten der Online-Beratung in den virtuellen Raum erweitert; die „JugendarbeiterIn online“ ist ansprechbar für Sorgen und Probleme – von Drogen bis Liebeskummer.

Auf der Startseite wird zudem der Bereich „Intern“ angeboten, über den die Portalstruktur von **netzcheckers.de** und die Möglichkeiten der aktiven Mitwirkung beschrieben werden.

**Die Netzcheckers-Community und Online-Offline-Aktionen**

Erfolgreiche Webangebote haben eine Entsprechung im realen Leben: Kommunikation und Freundschaften im Web entstehen über angebotene Erlebnissräume, die Brücken von „real life“ zu „digital life“ sind.

Events und – in der Teilnahme niedrigschwellige – Aktionen schaffen daher Anlässe zum Besuch des Jugendportals. Beispiel dafür sind die „Online-Ferientagebuchaktion“ und die „my tone-Klingeltöne selber machen“, die jeweils in Kooperation mit verschiedenen Partnern realisiert werden. Die Redaktion und andere authentische Vertreter des Jugendportals begleiten zu diesem Zweck Events „vor Ort“.

netzcheckers.de



Die Ideen zu diesen Aktionen sollen gleichwohl Anregung und Beispiel für Einrichtungen und Träger der Jugend- und Kulturarbeit für eigene Angebote sein.

Lebensbejahende Freude und Spaß, Glaubwürdigkeit, Echtheit und Personenbezüge sind Zutaten, die das Jugendportal zur erfolgreichen Jugend-Startpage machen kann.

Die kooperativen Partner-Aktivitäten stärken hierbei die Vernetzung der Jugendhilfe und der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“.

## PRAXIS

# Ferrienerlebnisse online

■ Eine gemeinsame Aktion des Deutschen Jugendherbergswerks und der Bundesinitiative „Jugend ans Netz“

## INFO

Bewerben konnten sich alle Jugendlichen im Reisefieber direkt unter [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de)

## KONTAKT

**SCHAU HIN! Projektbüro**

Petra Piper  
Projektleitung  
An der Alster 48  
20099 Hamburg  
Tel. (040) 28 40 35-19  
Fax (040) 28 40 35-98  
[petra.piper@schau-hin.info](mailto:petra.piper@schau-hin.info)  
[www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info)

**IJAB e.V.****Projektbüro****„Jugend ans Netz“**

Heussallee 30  
53113 Bonn  
Tel. (0228) 950 61 19  
Fax (0228) 950 61 99  
[jan@ijab.de](mailto:jan@ijab.de)  
[www.jugend.info](http://www.jugend.info)  
[www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de)

**MAGIX AG**

PR Department  
Rotherstr. 19  
10245 Berlin  
Fax (030) 293 92-400  
Till Kreis  
Tel. (030) 293 92-374  
[tkreis@magix.net](mailto:tkreis@magix.net)  
Michael Frambach  
Tel. (030) 293 92-362  
[mframbach@magix.net](mailto:mframbach@magix.net)

**Ganz im Sinne der Jugend haben das Deutsche Jugendherbergswerk und die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Auf [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de) werden nun neben allgemeinen Informationen, Adressen, Formularen auch jugendspezifische Angebote zu Gruppenfahrten, Mitgliedschaft, Informationen zum Thema „Jugendbegegnungen und Praktika“ des Deutschen Jugendherbergswerks dargestellt.**

„Die Erlebnisse bringt ihr mit, den Rest haben wir im Gepäck – und gestalten gemeinsam eure individuellen Ferienstory-Beiträge auf dem Jugendportal [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de)“. Unter diesem Aufruf ist in den Sommerferien die Gemeinschaftsaktion „Ferientagebuch“ gestartet. Reisende Jugendliche hatten während der Sommerferien in verschiedenen deutschen Jugendherbergen die Möglichkeit, ihre Urlaubseindrücke im Internet in Szene zu setzen: [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de) bietet alle nötigen Tools, um Online-Tagebücher und Foto-Communities vor Ort zu erstellen und im Portal zu präsentieren. Freundinnen, Freunden, Verwandten, reisenden oder heimi-

schen Netzcheckern konnte so ein aktuelles und selbst kreierte Bild von den Ferrienerlebnissen vermittelt werden.

Besondere Kenntnisse sind beim Gestalten der Tagebücher nicht erforderlich – wie bei allen Angeboten im Portal geht es um Ausprobieren, kreativ sein, Ideen umsetzen und austauschen, Kommunizieren und Spaß haben. Das Redaktionsteam des Portals von und für Jugendliche hilft und begleitet die Reise- und Schreiblustigen bei ihrer virtuellen Feriendokumentation. Über den virtuellen Raum hinaus werden Jugendliche über [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de) regelmäßig zur Beteiligung an Mitmachaktionen und Workshops eingeladen. Nach Absprache der Kooperationspartner sollen in Zukunft auch verschiedene Jugendherbergen im Bundesgebiet Ausgangspunkt von Aktionen sein. Als populäre Anlaufstelle für Jugendliche bieten die Jugendherbergen dabei nicht nur den optimalen Rahmen für Aktionen, sondern verdeutlichen gleichzeitig ihr modernes Angebot an Medienausstattung und pädagogischer Förderung.



## My tone – Klingeltöne selber machen

Die Aktion „SCHAU HIN! Was Deine Kinder machen“, die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ und MAGIX starteten am 15. August 2005 gemeinsam eine kreative Mitmachaktion für kleine und große Handynutzer. Unter dem Motto „My tone – Klingeltöne selber machen“ können Nutzerinnen und Nutzer ihrer Kreativität freien Lauf lassen und auf [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de) ihre eigenen Klingeltöne erstellen und kostenlos aufs Handy laden. „Der ‚Abzocke‘ von Jugendlichen durch die so genannten ‚Spar-Abos‘ kommerzieller Anbieter für Handy-Klingeltöne soll mit der Aktion eine Alternative entgesetzt werden. Die MAGIX AG aus Berlin stellt die notwendige Software MAGIX ringtone maker zur Verfügung. SCHAU HIN! begleitet die Aktion mit wertvollen Infos und praktischen Tipps für Eltern, Pädagogen und Pädagoginnen rund um das Thema Handynutzung von Kindern unter [www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info).

## Tauschen und gewinnen!

Drei Monate lang sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Kinderleicht bearbeiten kleine und große „Klingelton-Macher“ am Rechner ihre Lieblingsongs. Eine Auswahl von drei verschiedenen Tönen kann dann einfach mit einem Datenkabel über Bluetooth oder Infrarot aufs Handy gespielt werden. Außerdem gibt es eine Tauschbörse auf [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de). Mitmachen lohnt sich, nicht nur für Einzelpersonen. Die 100 schnellsten Anmeldungen werden mit einer Vollversion des MAGIX ringtone maker belohnt. Alle teilnehmenden Jugendeinrichtungen erhalten außerdem kostenlos bis zu zehn Mal die Schulsoftware MAGIX media world 2004/2005, die die Hauptfunktionen der Multimediaprogramme MAGIX music maker, MAGIX music studio und MAGIX video deLuxe vereint. Schulen und andere Bildungseinrichtungen bekommen diese übrigens ebenfalls kostenlos.

Alle bereits bei „Jugend ans Netz“ eingetragenen Jugendeinrichtungen und jene, die dies noch vorhaben, können sich über das allgemeine Kontaktformular auf [www.jugend.info](http://www.jugend.info) für die Aktion anmelden. Weitere Informationen und das Bestellformular unter <http://site.magix.net>

# STERNCHEN\_93 GRÜSST LARA\_X

**Mädchen mischen bei den neuen Medien gerne mit ... wenn es um Themen geht, die sie interessieren**

Verabreden über SMS, Treffen im Chatroom, Briefe schicken per Mail – Mädchen nutzen neue Medien zur Kommunikation. Sie liegen bei der Ausstattungsrate mit Mobiltelefonen vor den Jungen und auch der MP3-Player als neues Musikmedium ist bei den Mädchen äußerst gefragt. Das besagt die JIM-Studie 2004. Bei der Computernutzung liegen die 12- bis 19-jährigen Mädchen und Jungen nicht mehr weit auseinander, allerdings variiert ihre Art der Nutzung. Mädchen schreiben mit dem PC Texte, hören Musik und nutzen ihn für die Schule. Für die Jungen stehen Computerspiele eindeutig im Vordergrund. Während Jungen ein explizites Interesse an Computer und Internet zeigen, binden Mädchen die neue Technik eher in ihre anderen Interessen ein. Die Motivation, sich mit den neuen Techniken zu beschäftigen, steigt, wenn sie ihnen einen Nutzen bieten.

Diese Einstellungen und Prägungen hinsichtlich Computer und IT setzen sich bis zur Berufswahl fort. Vor dem Hintergrund eines drohenden Fachkräftemangels in technischen Berufen und unter dem Stichwort „Chancengleichheit“ besteht somit Handlungsbedarf. Projekte wie der Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag, LizzyNet – die Online-Community für Mädchen oder *idee\_it* vermitteln den Mädchen Spaß an der Technik.

## An jedem vierten Donnerstag im April – der Girls'Day

Es ist eine Tatsache, dass sich die Mehrzahl der Schülerinnen noch immer für „klassisch weibliche“ Berufe entscheiden. Jährlich am vierten Donnerstag im April findet der bundesweite Berufsorientierungstag „Girls'Day“ speziell für Mädchen statt. In diesem Jahr beteiligten sich fast 130.000 Schülerinnen und erkundeten technische, wissenschaftliche und handwerkliche Berufe in knapp 7.000 Firmen, Hochschulen und Behörden. „Ich war das einzige Mädchen in meiner Klasse, das in einen technischen Beruf gegangen ist. Ich denke, das



liegt am Bild des typischen Männerberufs“, meint die 17-jährige Yvonne Güth aus Westernrohe. Bei der Firma Selzer Fertigungstechnik GmbH lernt sie Werkzeugmechanikerin, Fachrichtung Stanz- und Umformtechnik. „Der Girls'Day“ bei Selzer hat mir gut gefallen und ich habe noch ein 14-tägiges Praktikum dort gemacht. Dabei merkte ich, dass mir die Arbeit wirklich liegt. Also habe ich mich um einen Ausbildungsplatz beworben“, so Yvonne.

## Technik + Spaß = Zukunft

Zwölf erfolgreiche Veranstaltungen von 2001 bis 2004 mit über 6.500 Besucherinnen kann das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte IT-Ausbildungsprojekt *idee\_it* vorweisen. Denn obwohl Mädchen sehr gute Voraussetzungen für diese Berufe mitbringen, stagniert ihr Anteil bei den Auszubildenden seit Jahren bei kaum mehr als 14 Prozent. Das Konzept der Kick-off-Veranstaltungen mit einem Mix aus Information, Aktivität, Beratung und Event ist besonders geeignet, die Zielgruppe der jugendlichen Schülerinnen zu erreichen. Ein deutlicher Akzent liegt auf den Aktivitäten, die erfahrbar machen, dass Informationstechnologien kommunikativ sind, Spaß machen und Zukunftsperspektiven aufzeigen. In den Workshops stehen daher unterhaltende und praktische Elemente im Vordergrund. Parallel gibt es Stände von Unternehmen und Institutionen, die über Möglichkeiten einer Ausbildung in den IT-Berufen

informieren. Bei der Veranstaltung in Frankfurt a.M. unter dem Motto „Technik + Spaß = Zukunft“ nutzten über 500 Mädchen die Angebote.

## Mit LizzyNet schimpfen für eine bessere Welt

Die LizzyNet-Plattform bietet beispielsweise einen „Baukasten zum Homepagebau“, einen HTML-Onlinekurs, Workshops zur digitalen Bildbearbeitung oder zur Recherche im Netz und offeriert aktuelle, gut verständliche Informationen. Die



Angebote eignen sich sowohl zum Selbstlernstudium, wie es bereits viele „Lizzies“ tun, oder aber für den Einsatz in Computer-AGs oder Projektwochen. Das Angebot ist medienpädagogisch online betreut. Seit dem Start des Projekts ist die Community auf mehr als 60.000 Mitglieder gewachsen. LizzyNet geht auch „auf Tour“: Zum Beispiel war es auf dem Festival für junge Politik Anfang Juni. Zusammen mit der Initiative der Bundesregierung „Jugend ans Netz“ organisierte LizzyNet die Aktion „Schimpfen für eine bessere Welt“. Dazu gab es einen Radiokurs und eine Videogruppe. Die Mädchen führten Interviews mit Festivalgästen und fragten, was sie aufregt. Denn die Aufregung über Missstände kann der Anfang von Veränderung sein. Die jungen Reporterinnen sammelten diese „Wutarien“ und bereiteten das Material auf. Die Ergebnisse sind auf der Website von LizzyNet und Netzcheckers zu sehen.

## UNSERE AUTORINNEN

### Sabine Mellies

Kompetenzzentrum TeDiC  
(Technik, Diversity, Chancengleichheit)  
„Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag“ | *idee\_it*  
Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10  
33602 Bielefeld  
Tel. (0521) 106 73 53  
mellies@kompetenz.de

### Ulrike Schmidt

Schulen ans Netz e.V.  
LizzyNet  
Thomas-Mann-Str.2-4  
53111 Bonn  
Tel. (0228) 910 48-284  
ulrike.schmidt@schulen-ans-netz.de

### www.lizzynet.de

www.schulen-ans-netz.de

www.girls-day.de

www.idee-it.de

Das Kompetenzzentrum TeDiC bietet Interessierten, die in ihrer Region ein Kick-off durchführen möchten, Unterstützung bei der Konzeption und Organisation der Veranstaltung und eine Broschüre mit Planungshilfen. Für alle Einrichtungen, die LAN-Parties durchführen möchten, bietet Schulen ans Netz e.V. die Handreichung „LAN-Party an Schulen – Computerspiele und Netzwerktechnik spielerisch lehren und lernen“ an.



## SERVICE

## VERANSTALTUNGEN

## Das Internetportal „netzcheckers“ wird bundesweit erprobt

Die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ beteiligt sich in den kommenden Monaten an verschiedenen Fachveranstaltungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Jugendarbeit. Dabei wird das Angebot der Ausstattungsoffensive der Bundesinitiative vorgestellt und der medienpädagogische Einsatz des Kommunikations- und Informationsportals [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de) erprobt.

## Eine Auswahl

## Baden-Württemberg

**18.10.2005**, Stuttgart:  
Fachveranstaltung der Bundesinitiative Jugend ans Netz in Kooperation mit der Jugendstiftung Baden-Württemberg

## Brandenburg

**25.10.2005**, Ludwigsfelde:  
Vorstellung der Ausstattungsoffensive im Rahmen der Fachtagung „Zum Umgang mit Computerspielen in pädagogischen Arbeitsfeldern“ – eine Veranstaltung des AKJS, LISUM und Landesjugendamtes Brandenburg

## Bremen

**12.-14.9.2005**: Jugend ans Netz moderiert zwei Workshops zu den Themen Ausstattung und medienpädagogischer Einsatz des Jugendportals [www.netzcheckers.de](http://www.netzcheckers.de) auf der Fachtagung „Vorsicht Netzspannung“ des Netzwerks Jugendinformation und des ServiceBureau Bremen

## Sachsen

**September 2005**: Fachveranstaltung der Bundesinitiative Jugend ans Netz in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen

## Sachsen-Anhalt

**8.10.2005**, Magdeburg:  
Fachtag in Kooperation mit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt



## Kostenloser Bezug der KON TE XIS-Informationsschrift

## INFO

Unsere Informationsschrift versteht sich als Forum des Erfahrungsaustausches der Initiatoren und Multiplikatoren von Projekten und Aktivitäten technisch-naturwissenschaftlicher Kinder- und Jugendarbeit. Des weiteren möchte sie verantwortlichen Amtsträgern auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie der Medien den hohen Stellenwert technisch-naturwissenschaftlicher Bildung vor Augen führen. Derzeit hat die Zeitschrift – sie erscheint vierteljährlich – mehr als 3.700 Leserinnen und Leser. Auch Sie können demnächst dazu gehören.

Nehmen Sie ein kostenloses Abo in Anspruch.

## Technischer Jugendfreizeit- und Bildungsverein (tjfbv) e.V.

## Redaktionsteam KON TE XIS

c/o JugendTechnikSchule  
An der Wuhlheide 197  
12459 Berlin  
Fax-Nr. (030) 53 53 458

Ich möchte – kostenlos und unverbindlich – Leser der **KON TE XIS-Informationsschrift** werden. Bitte nehmen Sie mich in Ihre Abonentendatei auf.

Name: ..... Vorname: .....

Beruf: .....

Anschrift: .....

E-Mail: .....

Unterschrift

Datum



KONzepte der TEchnik in der PrAXIS der Jugendhilfe bundesweit verbreiten

## Impressum

Herausgeber: Technischer Jugendfreizeit- und Bildungsverein (tjfbv) e.V.  
Geschäftsstelle: Grundschule am Brandenburger Tor, Wilhelmstraße 52, 10117 Berlin  
Tel. (030) 9 79 91 30, Fax (030) 97 99 13 22, [kontakt@kontexis.de](mailto:kontakt@kontexis.de)  
Redaktion: Thomas Hänsgen (V.i.S.d.P.), Sieghard Scheffczyk, Dr. Carmen Kunstmann  
Layout/Titel: Journalisten&Grafikbüro am Comeniusplatz, Gabriele Lattke | Druck: Druckerei THIEME, Meißen  
Auflage: 10 000, August 2005

KON TE XIS wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

